

PDA im Schulkontext – Elternbriefe an Schule & Lehrkräfte

3 Varianten • sofort verwendbar • alle Platzhalter in [ORANGE] markiert



Wie nutzen Sie diese Musterbriefe? Alle Platzhalter sind in Orange markiert. Ergänzen Sie Name, Klasse, Schule und individuelle Details. Passen Sie Formulierungen an Ihre konkrete Situation an. Senden Sie Briefe per Einschreiben oder übergeben Sie sie persönlich gegen Quittung. Kopie für Ihre Unterlagen aufbewahren.

Variante	Adressat	Zweck	Ton
1	Klassenleitung	PDA erklären & Zusammenarbeit einleiten	Kooperativ, informierend
2	Schulleitung	Nachteilsausgleich beantragen	Formal, rechtsbasiert
3	Klassenleitung & Team	Krisenplan & konkrete Maßnahmen abstimmen	Sachlich, konkret

Wichtiger Hinweis zur Rechtslage: Bei einer Autismus-Diagnose besteht Anspruch auf Nachteilsausgleich (bundesweit, Regelungen variieren nach Bundesland) und ggf. auf Schulbegleitung (§ 35a SGB VIII oder § 99 SGB IX). Diese Briefe ersetzen keine Rechtsberatung. VdK (vdk.de) und EUTB (rehadat.de/eutb) bieten kostenlose Beratung.

Variante 1: Information & Kooperation*An Klassenleitung / Kita-Team*

[Vorname Nachname Elternteil]

[Straße und Hausnummer]

[PLZ Ort]

[E-Mail-Adresse]

[Telefonnummer]

[Name der Klassenleitung / Erzieherin]

[Name der Schule / Kita]

[Straße und Hausnummer]

[PLZ Ort]

[Ort], den [Datum]

Betreff: Informationen zu meinem Kind [Name des Kindes], [Klasse / Gruppe] - PDA-Profil

Sehr geehrte/r [Titel Name der Lehrkraft / Erzieherin],

ich wende mich heute an Sie, um Ihnen wichtige Informationen über mein Kind [Name des Kindes], [Alter] Jahre, Klasse [Klasse] / Gruppe [Gruppe], mitzuteilen. Mein Kind trägt die Diagnose einer Autismus-Spektrum-Störung (ASS) und zeigt darüber hinaus ein Verhaltensprofil, das als PDA (Pathological Demand Avoidance) bekannt ist.

Was PDA bedeutet – ganz kurz: Bei einem PDA-Profil löst jede Anforderung – auch von innen (eigene Bedürfnisse) oder von einer vertrauten Person – eine neurologische Stressreaktion aus. Das ist kein Wille, kein Trotz und keine Erziehungsfrage. Das Gehirn interpretiert Anforderungen als Bedrohung und reagiert entsprechend: Kampf, Flucht oder Einfrieren.

Das hat konkrete Auswirkungen auf den Schulalltag:

- Direkte Anweisungen können sofortigen Widerstand auslösen – unabhängig vom Inhalt.
- Mein Kind kann zuhause Zusammenbrüche zeigen, während es in der Schule unauffällig wirkt. Beides ist real. Die Erschöpfung durch Anpassung („Masking“) entlädt sich verzögert.
- Gruppenarbeit, laute Pausen und Aufgaben unter Zeitdruck sind besonders herausfordernd.
- Hausaufgaben können zu schweren Konflikten führen – nicht wegen der Fähigkeit, sondern wegen des Anforderungscharakters.

Was gut funktioniert bei meinem Kind:

Indirekte Sprache („Ich sehe, dass...” statt „Mach jetzt...“), Wahlmöglichkeiten („Möchtest du zuerst X oder Y?“), ein ruhiger Rückzugsort ohne Kommentar und sehr kurze, klare Anweisungen. [Hier ggf. ergänzen: Was bei Ihrem Kind konkret gut funktioniert]

Ich bin sehr daran interessiert, gemeinsam mit Ihnen gute Wege für den Schulalltag zu finden. Ich stehe für ein Gespräch jederzeit zur Verfügung und sende gerne weitere Informationen zu PDA. Das Infoblatt „PDA für Fachkräfte“ von autismus-ratgeber.de lege ich diesem Schreiben bei.

Ich danke Ihnen herzlich für Ihr Verständnis und freue mich auf eine gute Zusammenarbeit.

Mit freundlichen Grüßen

[Vorname Nachname]

Anlagen: Infoblatt „PDA für Fachkräfte“ (autismus-ratgeber.de) • [ggf. Diagnosebericht in Kopie]

Variante 2: Antrag Nachteilsausgleich*An Schulleitung (formal)*

[Vorname Nachname Elternteil]
[Straße und Hausnummer]
[PLZ Ort]
[E-Mail-Adresse] • [Telefonnummer]

Schulleitung
[Name der Schule]
[Straße und Hausnummer]
[PLZ Ort]

[Ort], den [Datum]

Betreff: Antrag auf Gewährung eines Nachteilsausgleichs für [Name des Kindes], Klasse [Klasse]

Sehr geehrte/r [Titel Nachname Schulleitung],

ich stelle hiermit formell den Antrag auf Gewährung eines Nachteilsausgleichs für mein Kind [Name des Kindes], geboren am [Geburtsdatum], Klasse [Klasse], im laufenden Schuljahr [Schuljahr] sowie dauerhaft bis auf Widerruf.

1. Diagnose und Grundlage des Anspruchs

Mein Kind trägt die Diagnose Autismus-Spektrum-Störung (ICD-11: 6A02), diagnostiziert am [Datum] durch [Name der Diagnostikstelle / Ärztin / Arzt]. Zusätzlich zeigt mein Kind ein ausgeprägtes PDA-Profil (Pathological Demand Avoidance), das zu einer neurobiologisch bedingten, angstgesteuerten Anforderungsvermeidung führt und die schulische Teilhabe erheblich beeinträchtigt.

Rechtsgrundlage: Der Anspruch auf Nachteilsausgleich ergibt sich aus Artikel 24 der UN-Behindertenrechtskonvention, § 3 SGB IX (Rehabilitation und Teilhabe) sowie den einschlägigen Schulgesetzen und Nachteilsausgleichsregelungen des Landes [Bundesland].

2. Konkrete schulische Auswirkungen

Die Diagnose hat folgende nachweisbare Auswirkungen auf die schulische Teilhabe meines Kindes:

- Direkte Aufgabenstellungen und Leistungsdruck lösen neurologische Stressreaktionen aus, die die Aufgabenanfertigung verhindern – unabhängig vom Leistungsvermögen.

- Schriftliche Leistungssituationen unter Zeitdruck führen zu [konkretes Beispiel einfügen, z. B. Freezing, Abbruch, Meltdown] mit einer Dauer von ca. [X] Minuten.
- Die schulische Erschöpfung durch Masking (Anpassungsleistung) führt zu erheblicher Beeinträchtigung nach dem Schultag und Auswirkungen auf Konzentration und Verfügbarkeit.
- [Weitere konkrete Beispiele ergänzen]

3. Beantragte Maßnahmen des Nachteilsausgleichs

Maßnahme	Begründung / Wirkung
Zeitverlängerung bei Leistungsnachweisen (25-50%)	Reduziert Anforderungsdruck; Leistung entspricht dann der Leistungsfähigkeit
Ruhiger Prüfungsraum / separater Raum	Reduziert Reizbelastung; Meltdown-Risiko sinkt erheblich
Flexible Aufgabenformate (mündlich statt schriftlich)	Entlastung der Leistungssituation; weis jenseits von Prüfungsangst
Nutzung von Hilfsmitteln (Ohrschützer, Fidgets, Kopfhörer, etc.)	Unterstützen der Konzentration; Anforderungsdruck senken
Reduzierung oder Erlass von Hausaufgaben	Schulische Anforderungen übersteigen bereits oft die Kapazität
[Weitere Maßnahme ergänzen]	[Begründung ergänzen]

4. Unterlagen

Ich füge diesem Antrag folgende Unterlagen bei:

- Kopie des ärztlichen / psychologischen Diagnoseberichts vom [Datum]
- [Ggf.: Stellungnahme des behandelnden Therapeuten / der Therapeutin]
- [Ggf.: Infoblatt PDA für Fachkräfte – autismus-ratgeber.de]

Ich bitte um schriftliche Bestätigung des Eingangs dieses Antrags und um einen Bescheid über die gewährten oder abgelehnten Maßnahmen. Für Rückfragen stehe ich jederzeit zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

[Vorname Nachname]

Variante 3: Krisenplan & konkrete Absprachen*An Klassenteam / Kita-Team*

[Vorname Nachname Elternteil]

[Straße und Hausnummer]

[PLZ Ort]

[E-Mail-Adresse] • [Telefonnummer]

[Name der Klassenleitung]

[ggf. Schulbegleitung]

[Name der Schule]

[Straße und Hausnummer]

[PLZ Ort]

[Ort], den [Datum]

Betreff: Krisenplan & Absprachen für [Name des Kindes], Klasse [Klasse] - PDA-Profil

Liebe/r [Name der Lehrkraft / Erzieherin],

nach unserem Gespräch am [Datum] möchte ich Ihnen die besprochenen Punkte schriftlich zusammenfassen und gemeinsam mit Ihnen einen Krisenplan für meinen Sohn / meine Tochter [Name des Kindes] festhalten.

1. Vorabinformation: Was Sie über PDA wissen sollten

Das PDA-Profil meines Kindes bedeutet: Anforderungen lösen automatisch eine Stressreaktion aus. Mehr Druck führt zu mehr Widerstand – nie zu besserer Kooperation. Was zuhause passiert (Zusammenbrüche, Erschöpfung) und was in der Schule sichtbar ist (angepasst, unauffällig) sind beide real. Die Diskrepanz ist typisch.

2. Frühwarnzeichen – bitte beachten

Folgende Zeichen kündigen eine Überlastung an, bevor es zum Meltdown oder Shutdown kommt:

- [Frühwarnzeichen 1 – z. B.: zieht Kapuze hoch, wird einsilbig]
- [Frühwarnzeichen 2 – z. B.: fangt an zu tippen oder zu schaukeln]
- [Frühwarnzeichen 3 – z. B.: verlässt Blickkontakt komplett]
- [Weitere Frühwarnzeichen ergänzen]

3. Krisenplan: Was zu tun ist

Maßnahme	Begründung / Wirkung
Keine Anforderungen stellen	Jede Anforderung jetzt erhöht den Druck und verschärft die Lage
Ruhige Stimme, kein Augenkontakt einfordern	Augenkontakt ist eine soziale Anforderung und eskaliert
Rückzugsort anbieten (ohne Kommentar)	[Name des Raums / Ortes in der Schule] – Kind darf ohne Erlaubnis gehen
Klasse / Gruppe ruhig halten / kurz ablenken	Publikum vergrößert den Druck enorm
Nicht festhalten, nicht körperlich eingreifen	Unangekündigter Körperkontakt eskaliert
Eltern informieren (noch am selben Tag)	Per [Telefon / E-Mail / App – Kontakt bitte ergänzen]

4. Was nach der Krise hilft

Bitte keine sofortige Aufarbeitung oder Diskussion. Kein Nachsitzen, keine Strafmaßnahmen. Das Kind braucht Zeit zur Erholung – je nach Intensität Stunden bis zum nächsten Tag. [Ggf. ergänzen: Was konkret hilft / nicht hilft beim Erholen]

5. Wichtige Kontakte

Funktion	Name	Telefon / Erreichbarkeit
Erster Elternkontakt	[Name]	[Telefon / wann erreichbar]
Zweiter Elternkontakt	[Name]	[Telefon / wann erreichbar]
Therapeutin / Therapeut	[Name]	[Telefon]
[Weitere Kontaktperson]	[Name]	[Telefon]

Ich freue mich sehr, dass wir diesen Krisenplan gemeinsam erarbeiten. Bitte lassen Sie mich wissen, wenn Sie Fragen haben oder etwas angepasst werden soll. Ich bin überzeugt, dass wir gemeinsam gute Wege finden können.

Mit freundlichen Grüßen

[Vorname Nachname]

Anlage: Krisenplan in Kopie für alle beteiligten Lehrkräfte und Schulbegleitung erbeten. Gegenzeichnung als Bestätigung willkommen.

Hinweis: Diese Musterbriefe wurden von autismus-ratgeber.de erstellt. Sie ersetzen keine Rechtsberatung. Für rechtliche Unterstützung: VdK (vdk.de) • EUTB (rehadat.de/eutb) • FAPDA (fapda.de). Stand: Juli 2026.